



HEIMATKREIS PRENZLAU

PATENKREIS DER STADT BUCHHOLZ IN DER NORDHEIDE



Lübeck im November 1991

Liebe Landsleute aus der Uckermark !

Mit großen Schritten geht das Jahr dem Ende entgegen. Ich hoffe, es brachte Ihnen überwiegend Gutes und Sie hatten Kraft und Hilfe Schweres zu überwinden.

Im Rückblick scheint es mir, wir wären 1991 in besonderem Maße Freuden und Erschütterungen ausgesetzt gewesen. In der Welt durch die Entspannungspolitik, den Golfkrieg, den Putschversuch in Moskau, den Bürgerkrieg in Jugoslawien und den Friedensbemühungen im Nahen Osten, in der Bundesrepublik durch das schwierige Zusammenfinden der alten und neuen Bundesbürger. Was schon erfreulich und normal anläuft, kommt kaum in die Medien, wird doch meist nur über extreme Vorfälle, Verbrechen und Pannen in großer Aufmachung berichtet.

Ein Beispiel harmonischen und verständnisvollen Miteinander war unser Heimattreffen in Lübeck-Travemünde. Bewußt hatte ich mich bemüht, Referenten direkt aus Prenzlau zu Wort kommen zu lassen. An der Spitze Herr Bürgermeister Hoppe. Mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit lauschten alle seinem Bericht über die Lage und Pläne Prenzlaus. Sehr angetan waren die Zuhörerinnen und Zuhörer auch von dem Vortrag Frau Dr. Lindows, der Predigt Pastor Heeses, der Führung durch die mecklenburgische Dorfkirche durch Herrn Pastor Wunderlich und ergriffen lauschten sie den Erlebnisberichten Günter Arndts und Dr. Werner Teltows über ihre Jahre in den Internierungslagern der Sowjets.

Die Diskussion über die Zukunft des Heimatkreises ergab nur Zustimmung für einen weiteren Zusammenhalt in der bisherigen Form und einen Aufruf an die ehemaligen Uckermärker, in der alten Heimat nach Kräften zu helfen. Ich bin als Mittler - wenn es gewünscht wird - gern bereit.

Herr Hoppe sagte: "Wir neuen Bundesbürger sind von Ihrer Heimatliebe, Ihrer so offen gezeigten Wiedersehensfreude und Ihrem jahrzehntelangem Zusammenhalt beeindruckt. Erhalten Sie sich das und geben Sie uns damit ein Beispiel, denn bei uns ist das noch nicht so bekannt."

Ich danke hier noch einmal allen, die zu dem Gelingen des Treffens beitrugen, mir halfen und mir anschliessend so gute Briefe schrieben. Die positive Grundstimmung und der Verlauf waren mir ein Ausgleich für Sorgen und Mühen.

Ablichtungen der Rede des Bürgermeisters und des Herrn Arndt können gegen Kostenerstattung bei mir angefordert werden. Die spontan gesammelte Spende von DM 2.241,- und die Spende von DM 20.000,- aus der Kasse des Heimatkreises sind ein Zeichen der Verbundenheit. In dem sehr rückständigen Alters- und Pflegeheim II in der Puschkinstraße (Schwedterstraße) - früher Wanderarbeiterheim - wird das Haupthaus renoviert. Ich bin während der Bauarbeiten dort gewesen und Frau Elisabeth Weinhold war jetzt dort und beeindruckt von der schönen Gestaltung der ersten von vier Häusern. Wir werden einem Wunsch der Heimleitung entsprechen und die Bezahlung der Eßtische, der Einrichtung einer Frisierstube, von Bildern für den Eßsaal und eines Farbfernsehgerätes übernehmen. So spüren es die alten Menschen aus dem Stadt- und Landkreis Prenzlau direkt. Meine Frau und ich sind Mitte Dezember zu einer offiziellen Übergabe in das Heim eingeladen worden, wir werden in einem Gastzimmer dort übernachten können und Ihre Grüße und guten Wünsche übermitteln.

Der sehr engagierte Herr Kregel sammelte weiter für den Wiederaufbau der Dreifaltigkeitskirche, deren Dach im Spätsommer eingestürzt ist. Nun wird die Dringlichkeit von Baumaßnahmen noch klarer und es wird dieses Jahr begonnen werden.

Ein Studienrat fotografierte Mitteltorturm und Marienkirche sehr schön, ließ auf seine Kosten 5.000 Exemplare als Spendenkarten für den Wiederaufbau dieser Kirche drucken und sandte sie zum Verkauf nach Prenzlau.

Eine Apothekerin spendete eine Stereo-Anlage für das Altersheim in Prenzlau.

Ein Architekt hilft einem jungen Kollegen in seiner Jugendheimat mit der Überlassung seiner Büroausstattung und fachlichem Rat.

Einige Beispiele von guten Taten aus unserem Kreis, die mir bekannt wurden und die uns wohl alle erfreuen.

1991 gingen Spenden zwischen DM 10,- und DM 250,- in Höhe von DM 2.559,- ein. Für den Druck dieses Briefes danke ich wieder Herrn Werner Otto und den beteiligten Damen und Herren des Otto Versand sehr.

Ich möchte Sie aufrufen, dem Heimatkreis auch 1992 die Möglichkeit zu geben, im Kreis Prenzlau zu helfen. Sie können gewiß sein, daß ich vor Ort eine sinnvolle Verwendung suchen und besprechen werde und jede Mark direkt ankommt. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gern erteilt. Zeigen Sie bitte auch hierdurch Ihre Hilfsbereitschaft und Heimatliebe. Ich würde mich freuen, wenn ich unter den Spendern nicht nur die Getreuen - denen ich auch hier herzlich danke - sondern auch neue Namen finde.

Viele Menschen in der ehemaligen DDR sind durch die großen Veränderungen verunsichert, z.T. auch enttäuscht. Zu groß waren wohl die Erwartungen an eine schnelle Angleichung an den westlichen Lebensstandard und zu optimistisch äußerten sich hiesige Politiker zu den Möglichkeiten des Wiederaufbaus. Wie sanierungsbedürftig vieles dort ist, wurde nicht zeitig genug erkannt. Es steht uns gut an, den Sorgen der neuen Bürger Gehör zu schenken, danach jedoch den jetzt über Sorgen zu sehr Grübelnden die positiven Seiten der Wende in das Bewußtsein zu rufen und Zuversicht zu vermitteln. Wer das mit Einfühlungsvermögen tut, leistet auch etwas auf dem Weg zueinander. Bitte pflegen Sie brieflich, fernmündlich oder auf Reisen Kontakte zum Abbau von Vorurteilen und lassen Sie sich durch vereinzelte Enttäuschungen nicht entmutigen. Vielen von Ihnen brauche ich das nicht zu schreiben und ich bitte Sie um Nachsicht, doch mir liegt ein verständnisvolles Zusammenwachsen so sehr am Herzen. Es wird längere Zeit brauchen und jeder sollte in seinem Bereich dazu beitragen.

Nun noch einige Informationen vom Bürgermeister bzw. aus der Prenzlauer Zeitung (Bezugspreis monatlich DM 12,75) :

Der Innenminister des Landes Brandenburg hat sich für Prenzlau als Hauptstadt eines für 1994 geplanten Kreises Uckermark ausgesprochen. Über die Kreisgebietsreform entscheiden die Landtage von Angermünde, Prenzlau, Templin und Schwedt. In einem ersten Anlauf von Rückbenennungen sollen 1992 - unter Einbeziehung der Öffentlichkeit - die Witt-, Stein-, Bau-, Friedrich-, Stettiner- und St. Georgstraße ihre alten Namen erhalten, ebenso der Neustädter Damm. Das Friedrich-Engels-Ufer soll Uckerpromenade genannt werden.

Für die kulturhistorischen Bauten Prenzlaus werden in diesem Jahr 2 Millionen DM ausgegeben werden. Nach zweijähriger Vakanz hat die St. Sabinengemeinde eine neue Pastorin. Frau Rosemarie Netzmacher freut sich, hier Verantwortung übernehmen zu können. Das ehemalige Lyzeum ist ein Gymnasium für Jungen und Mädchen geworden. Ein Asylantenheim ist entstanden und sein Schutz bereitet - wie an anderen Orten auch - Probleme. Einmal konnten jugendliche Steinwerfer vom Hausmeister zu einer Aussprache mit den Bewohnern und ihm hereingeholt werden. Sie kamen später mit Spielsachen für Asylantenkinder wieder.

Die Winterfeldtschule wurde mit 2,5 Millionen DM instandgesetzt. - Im August 1992 sollen die letzten Sowjetsoldaten die Stadt verlassen.

Aus dem Armaturenwerk entstehen fünf Betriebe mit ca. 350 Mitarbeitern (statt seinerzeit 2.000) - Die Arbeitslosigkeit bleibt also eine schwer zu lösende Aufgabe.

Am 9.12.1991 findet der 1. Spatenstich für ein Dienstleistungszentrum am Igelpfuhl statt. Volumen: 70 - 80 Millionen DM. Ein Einkaufszentrum mit 10.000 qm Fläche entsteht am südlichen Stadtrand (Einfahrt Schwedterstraße).

Von einem griechischen Pächter wird die Gaststätte am Kap gründlich renoviert und in Kürze als deutsches Cafe mit griechischer Komponente eröffnet. Es wird wohl nicht gleich "Cap Sounion" genannt werden ?

Neben dem früheren Kurgarten am See - einigen auch von Herrn Kleinschmidt's Tanzstunden bekannt - wird ein Orchestergebäude mit Probesaal, Verkaufsbüro und Künstlercafe gebaut. Laut Kulturdezernent Klatt "wird es ein architektonisches Kleinod".

DM 200.000,- sollen für das Gewerbegebiet Blindow,

DM 150.000,- für den Campingplatz Warnitz,

DM 35.000,- für die Schule in Potzlow aus dem Gemeinschaftswerk "Aufschwung Ost" bereitgestellt werden.

In den nächsten Jahren wird eine Maschine der Lufthansa auf den Namen "Prenzlau" getauft werden und ihn in die Welt tragen. Nun noch etwas aus dem Westen:

Vom 7.12.1991 - 10.1.1992 zeigt der "Fotoclub Prenzlau" auf Initiative des Vereins "Partnerschaft Buchholz i.d. Nordheide - Prenzlau/Uckermark" in der Stadtbücherei Buchholz, Kirchenstraße 6, eine Fotoausstellung.

Überhaupt sind mehrere Damen und Herren aus Buchholz besonders rege "in Sachen Prenzlau". Ein Herr hat ein Fachwerkhaus dort erworben, muß noch viel hineinstecken und will in Prenzlau eine Restauration unter einem Namen eröffnen, der uns sehr ansprechen wird !

Wenn Sie in Ihrer Zeitung einen Hinweis auf eine Tondiaschau von Herrn Dr. Wolfgang Strack über Goethes "Italienische Reise" finden, sagen Sie alle anderen Termine ab und genießen Sie diese wunderschönen Vorträge (4 Teile). Es geht nicht nur um die Rolle des Prenzlauer Malers Hackert (Goethe: "Herr Hackert hat mich gelobt und getadelt und mir weitergeholfen"), sondern um dieses von Herrn Dr. Strack hervorragend gestaltete Kunstwerk.

Zum Beispiel am 16.1.1992 in Bad Nauheim; am 30.1.92 in Wetzlar; am 4.2.92 in Stuttgart; am 11.2.92 in Darmstadt; am 2./3.3.92 in Hildesheim; am 12.3.92 in Speyer usw.

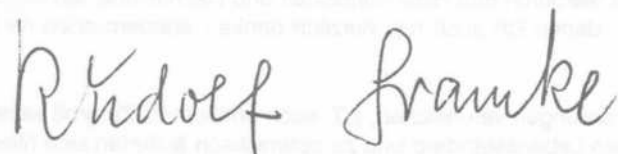
Als unsere Klasse 1943 Goethes "Faust" 1. Teil als Schattenspiel mit Flachmarionetten unter der Regie unseres tüchtigen und verehrten Kunsterziehers und Sportlehrers Herrn Ernst Vogel aufführte, hieß es im Vorspiel: "Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen". Möge das auch auf diesen Brief zutreffen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten, so viel Gesundheit wie möglich und ein recht gutes Neues Jahr.

Ich danke allen, die mir mit Ratschlägen halfen, mich mit lieben Briefen erfreuten und meine bescheidene Arbeit mit guten Gedanken begleiteten.

Möge Ihnen unsere Verbindung erhaltenswert erscheinen.

Mit heimatlichen Grüßen bin ich Ihr



Rudolf Gramke, W-2400 Lübeck, Gärtnergasse 136, Tel.: 0451 / 599 213

Bankverbindungen: Deutsche Bank Lübeck, Kto.-Nr.: 5801113 (BLZ 230 707 00)

Volksbank Lübeck, Kto.-Nr.: 161 17417 (BLZ 230 901 42)